

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden, A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden, A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Kriegelangelegenheiten: 80 mm breite Grundgröße 85 Wg. auswärts 40 Wg. Wochenausgabe und Abgabe nach Zahl. Familienangelegenheiten und Stellengründe erhaltliche Preise. Adressänderungen und Abdruck nur mit Zustimmungsbescheinigung des Verlegers. Verantwortliche Schriftführer werden nicht aufrechnet.

Ein Volk ehrt die Toten von 1923

Marisch der alten Kämpfer zur Feldherrnhalle

München, 9. Nov. Nebelgrau steigt der Morgen des Tages auf, an dem sich das Blutopfer der deutschen Freiheitskämpfer an der Feldherrnhalle zu München zum geistlichen Mahle führt. Von den frühen Morgenstunden an herrscht in der Stadt eine tieferhaltige Bewegung, die alles in den Schatten stellt, was die Geburtsstadt der Bewegung Adolf Hitlers je erlebt hat. Nachdem über 60 Sonderzüge zehntausende und aber zehntausende nach München gebracht haben, müssen heute die fahrplanmäßigen Züge aus der näheren Umgebung teils doppelt gefahren werden, teils weisen die Triebwagenzüge des Nahverkehrs die vierfache Wagenstärke auf. Trotz alledem sind die Verkehrsmittel schon um 10 Uhr restlos überfüllt. Zu den Straßen, durch die der Zug der Kämpfer von 1923, geführt von Adolf Hitler wie an jenem Novembertage des Blutopfers, seinen Weg nehmen wird, hat eine wahre Wallfahrt eingelebt.

Menschenmassen über Menschenmassen strömen in der gleichen Richtung.

Die äußeren Stadtteile werden binnen kurzem entvölkert sein, um so mehr, als alle Bäder und wohl die Mehrzahl der Betriebe der Stadt am Vormittag geschlossen halten. Während sich die an der Totenehrung selbst teilnehmenden Verbände, die Kämpfer des Jahres 1923, und SS. und SA. in Schwabing, im Englischen Garten und in der Prinz-Regentenstraße sammeln, während die Kämpfer des 9. November, die 1923 an diesem Tage aktiv eingelebt waren, am historischen Bürgerbräukeller Aufstellung nehmen, folgen Millionen, die an dieser erhabenen Totenehrung, die die deutsche Geschichte kennt, nicht teilnehmenden können, in ihren Gedanken den, die sie als Abordnung in die Wege des Nationalsozialismus entsandt haben, nehmen weitere Millionen an der Mahnmahlfeier zum Gedenken der Novembergefallenen im Rundfunk teil, der diesen Tag würdig und ernst mit heroischer Musik und Gedenkworten bereits eingeleitet hat. Ein ganzes Volk ehrt so die Toten, die dem Reich von heute den Weg bereitet haben.

An der Feldherrnhalle.

der gefestigten Stätte des Opfers vom 9. November 1923, drängen sich die Massen schon Stunden vor dem feierlichen Akt Kopf an Kopf. Die Tribünen vor der Felswand sind schon eine Stunde vor dem Weibtag vollständig überfüllt. Von den Flammenmassen vor der Feldherrnhalle weht eine riesige schwarze Wolke und eine riesige Schwärze auf und wirt dadurch in ihrer Monumentalität doppelt würdig. Im Mittelteil selbst ist ein schwarzer Adler mit grünem Opferkranz aufgebaut. Das Mahnmahl selbst ist noch schwarz verhüllt.

Ein prächtiges Bild, das in München als der Stadt der großen Kundgebungen der Bewegung oft gesehen wurde, aber immer wieder in seiner Einmaligkeit überwältigt, ist es, als SA. und SS. vom Elefantor her in Scherreiben in zwei tiefen Säulen in die Ludwigstraße einmarschieren und mit den Fahnen zu beiden Seiten der Feldherrnhalle Aufstellung nehmen.

Wenig später treffen auch die Rüge der Kämpfer mit ihren Fahnen ein, die sich zwischen die SA. und SS.-Formationen gruppieren und die Straße weit hinaus füllen.

SS.-Leute, von den Zehntausenden, die schon jetzt der Ankunft des Führers harren, mit ehrfurchtsvollem Schweigen und deutschem Gruß begrüßt, bringen riesige Lorbeerkränze mit schwarzen Schleifen und Widmungen in Silber, die die SA. und SS. ihren gefallenen Kameraden nach Entfaltung des Mahnmahls weihen werden.

Um 12,15 Uhr ist das weite Rund schon dicht mit Ehrenmärtchen gefüllt, die auf beiden Seiten des vor den Füssen der Feldherrnhalle ausgehenden Podiums Platz gefunden haben, von dem aus der Führer sprechen wird. Riesige Lautsprecher sind bereit gestellt. Mit Klängen vom Spiel nehmen die Standarten vor der Feldherrnhalle Aufstellung.

Der Zug beginnt

Nach 12 Uhr traf Ministerpräsident Brüning vor dem Bürgerbräukeller ein und wurde von den Massen herzlich begrüßt. Kurz darauf erschien unter starken Beifallsandebungen der Führer selbst.

Er stellte sich sofort an die Spitze des Zuges.

An seine rechte Seite trat Ministerpräsident Brüning, ihm zur Linken schritt Oberleutnant Kriebel. Darauf folgte die Musikbande, deren erster Träger am 9. November 1923 gefallen ist. Mit dem Fahnenträger marschierte auch Gauleiter Streicher, Nürnberg. Um 12,10 Uhr gab der Führer das Zeichen zum Abmarsch, worauf Abtutant Bräuner den Marschbefehl erteilte. Der Jubel der Menge legte sich sofort, als der Zug ohne Musik und ohne Spiel-Leute sich in Bewegung setzte.

In feierlichem Schweigen verharren die Menschenmauern, als die lange Reihe der Kämpfer vom 9. November 1923 denselben Weg wieder zurücklegt, wie vor zehn Jahren.

Die Feier der historischen Nacht

München, 9. Nov. Unter ungeheurer Anteilnahme fand am Mittwoch gegen Mitternacht in München am Königs-

platz die Feier der historischen Nacht, die Gedenkfeier für die Toten des 9. November 1923, statt. Zehntausende von Haken erhellten den riesigen Platz. Die Landespolizei leitete das Programm mit einem Pausenstück ein. Nachvollklang das Deutschlandlied in den Nachthimmel. Dann eröffnete

Gauleiter Wagner

die Kundgebung: Noch keine Kundgebung war so voll tiefen Ernstes wie diese. Vor zehn Jahren marschierte Adolf Hitler mit den Seinen durch die Stadt. Feierlich hätten sich Männer, die damals die Nacht in Bayern ausübten, mit dem jungen Deutschland zusammenschworen. Trotzdem hat ein Wortbruch diesen Schwur zertrübt, und unter den Augen brachen an der Feldherrnhalle die Stürmer und Kämpfer der nationalsozialistischen Bewegung auf. Es ist nicht der Sinn dieser Stunde, Hohn zu predigen und Rache zu fordern.

So groß, wie das Volk damals war, so groß und hehr sei diese Stunde.

Sehnsucht nach einem Deutschland der Ehre, Sauberkeit und Freiheit trieb damals diese Männer zusammen. Eingedenk der Opfer wollen wir uns heute zusammenschließen in dem Willen, am 12. November als ein einziges Volk aufzutreten, das treu hinter seinem Führer steht. (Starker Beifall und Gelächter.) Nach dem Badenweiler Marsch nahm der preußische

Ministerpräsident Brüning

das Wort. Er führte aus: Unser Führer hat mich beauftragt, heute des Ereignisses zu gedenken, das der erste große Kampf am 9. November 1923 war, endlich alle Kräfte zusammenzufassen, um Deutschland nicht in den Abgrund gleiten zu lassen. Mein erster Gruß gilt heute den alten Kämpfern. Die Kundgebung schließt einen zehnjährigen Kampf ab, ist eine Kundgebung des Sieges. Ein Zeitalter der Schande und Not war ebenfalls an einem 9. November

besiegt worden. Darum wählte der Führer diesen Tag, um die Schande auszulöschen. Das Schicksal beschloß es anders.

Wir neigen heute in tiefer Dankbarkeit unser Haupt vor diesem weisen Rat der Vorlesung.

Wir hätten damals noch nicht das Reich erobern können, wir hätten damals noch nicht das Volk erobert. Unfassbar ist im Anblick an das historische Ereignis die Bewegung verflochten worden. Das Wunderbare dieses 9. November war aber, daß damals die Nationalsozialistische Arbeiterpartei in ganz Deutschland und vor der Welt zum Träger des Kampfes um deutsche Ehre, Freiheit und Brot wurde. Damals erkämpfte Hitler für sich und seine Bewegung das Primat der Führung in Deutschland. Aus der Mitte des 9. November 1923 liegt führt der Adler unserer Bewegung aus neue empor. Heute wissen wir, daß diese Bewegung Deutschland ist, und daß Deutschland in ihr geeint ist. Aus Klassen, Berufen, Parteien und Konfessionen entstand das deutsche Volk. Hakt die Haken leuchten und euch mit Flammen in die Herzen schreiben, daß nur der Glaube, nur die Treue einem Volke die Kraft geben kann, um aus bitterster Not heraus zu neuem Aufstieg zu gelangen. In wenigen Tagen wird der Führer euch wieder rufen. Sorgt dafür, daß am 12. November die Welt sieht, daß das deutsche Volk erweckt.

Annaberger im Braunen Haus

München, 9. November. Im Braunen Haus herrscht vom frühen Morgen des 9. November an ein dauerndes Kommen und Gehen. Immer wieder erscheinen Abordnungen der alten Kämpfer aus den verschiedensten Wägen, um dem Führer Geschenke zu überbringen und sich bei ihm zu melden.

Besonders herzlich empfing der Führer eine große Abordnung des Hauses Sachsen aus Annaberg.

die dem Führer ein Geschenk mitbrachte. Unten in der Halle erschienen nach und nach die Abordnungen der einzelnen Formationen von 1923 und nehmen ihre alten Fahnen wieder in Empfang, um sie heute auf dem historischen Marsch noch einmal durch die Straßen Münchens zu tragen.

Mehr Margarine - Preise herabgesetzt

Maßnahmen der Reichsregierung

Berlin, 9. Nov. Die Reichsregierung hat neue bedeutende Maßnahmen für die gesamte Bevölkerung, insbesondere für die minderbemittelten Volksgenossen getroffen. Ab Dienstag, den 14. November 1933, wird folgende Regelung wirksam:

1. Die Margarinepreise werden herabgesetzt und festgelegt.
2. Größere Margarinemengen werden bereitgestellt.
3. Der Kreis der zum Bezuge von Haushaltmargarine Berechtigten wird bedeutend erweitert.

Die Margarine wird ab Dienstag, den 14. November, zu folgenden Preisen verkauft: 50 Prozent von der Gesamtproduktion aus steuerfreie Haushaltmargarine zu 88 Pfennig je Pfund; 25 Prozent als Konsumware zu 88 Pfennig je Pfund; außerdem sind noch zwei Klassen für kaufkräftigere Verbraucher festgesetzt zum Preise von 0,99 und 1,10 RM. je Pfund für je 12,5 Prozent der Erzeugung ausgelassen.

Zur Versorgung der Minderbemittelten dient,

wie bisher, jedoch für einen erweiterten Verbraucherkreis die Haushaltmargarine, die nur an Bezugsberechtigte abgegeben werden darf. Darüber hinaus wird nunmehr für die übrigen Bevölkerungsklassen in ausreichendem Umfang eine besonders gekennzeichnete „Konsumware“ zum Preise von 66 Reichspfennig zur Verfügung stehen, während bisher diese Ware zu einem Preis von etwa 80 Reichspfennig, oft auch noch teurer, verkauft und in unzureichendem Umfang in den Verkehr gebracht wurde. Mit Rücksicht auf den größeren Fettbedarf in den Wintermonaten, der durch die erhöhte Kaufkraft infolge des Rückganges der Arbeitslosigkeit noch vergrößert wird, hat der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft der Margarineindustrie für Ernährung und Landwirtschaft in beträchtlichem Ausmaß gewährt.

Mit sofortiger Wirkung wird ferner die Fettverbilligungskaktion über den bisherigen Rahmen hinaus ausgedehnt.

Die mit der Durchführung betrauten Stellen sind angewiesen worden, bei der Einbeziehung von Personen, deren Lohn und sonstiges Einkommen den Maßstab der öffentlichen Fürsorge nicht wesentlich übersteigt, weitestgehend zu verfahren. Um die besondere Bedeutung der minderreichen Familien für die Erhaltung des Volkstums zu unterstreichen, ist ferner ihre weitgehende Berücksichtigung bei der Fettverbilligung vorgesehen. Es ist angeord-

net, daß auch Familien mit drei und Witwen mit zwei Kindern Bezugsscheine auf Haushaltmargarine erhalten, während bisher nur Familien mit vier und Witwen mit drei Kindern berücksichtigt wurden. Auch die dem Mittelstand zuzurechnenden Familien mit mäßigem Einkommen sollen künftig an dieser Vergünstigung teilhaben.

Durch diese Maßnahme wird die Fettversorgung für die Verbraucher sichtbar erleichtert, ohne daß das Ziel der nationalen Volkswirtschaft irgendwie gefährdet wird.

Nur noch 3,75 Millionen Arbeitslose!

Berlin, 9. November. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung veröffentlicht für die Zeit vom 16. bis 31. Oktober 1933 folgenden Bericht über die Arbeitslage im Reich: Obgleich im Oktober erstmalig saisonmäßige Zugänge an Arbeitslosen in stärkerem Maße eingetreten sind, führten die planmäßig eingelegten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und die anhaltende Belebung einzelner Wirtschaftszweige

zu einem Rückgang der Arbeitslosenzahl in diesem Monat um fast 100 000.

Die Meldungen der Arbeitsämter ergeben für Ende Oktober eine Gesamtzahl von rund 3 746 000 Arbeitslosen. Erstmals seit 1928 ist eine Abnahme der Arbeitslosenzahl auch im Laufe des Monats Oktober festzustellen. Ende November war die Arbeitslosenzahl im Oktober der Jahre 1928 um + 151 876, 1929 um + 238 543, 1930 um + 247 807, 1931 um + 208 497, 1932 um + 6423 liegt eine Abnahme im Oktober 1933 um 102 828 gegenüber — ein deutliches Zeichen der Wirksamkeit der von der Reichsregierung ergriffenen Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

Keine Abweichung von der Wahlordnung

Berlin, 9. Nov. Auf ein Telegramm, das Landesbauernführer Hlawik, Oberschlesien, an Reichsernährungsminister Darré richtete und in dem er u. a. zum Ausdruck brachte, daß Oberschlesiens freie Bauern am 12. November ihr Bescheidnis zum Führer Adolf Hitler und zur Reichsregierung frei und offen ablegen und sich nicht der von Liberalisten und Marxisten geschaffenen geheimen Wahlbedingen werden, hat Reichsernährungsminister Darré telegraphisch geantwortet, daß die Wahl vorschrittsmäßig nach der Wahlordnung durchgeführt sei.

Hitler spricht im Dynamometer von Siemens-Schuckert

Berlin, 9. Nov. Die morgige Kundgebung, bei der der Reichsleiter unmittelbar zur deutschen Arbeiterschaft sprechen wird und die auf alle deutschen Sender und in allen deutschen Betrieben übertragen werden soll, findet, wie von anständiger Seite mitgeteilt wird, im Dynamometer des Siemens-Schuckert-Werks in Berlin statt.

Warum Reichstagswahl?

Interview des Reichsministers Dr. Goebbels

Berlin, 8. Nov. Reichsminister Dr. Goebbels gewährte einem Vertreter des Volkischen Telegraphenbüros folgendes Interview über das Thema: Warum Reichstagswahl?

Frage: Was hat nach der Befestigung der Parteien und der Überwindung des Parlamentarismus die Wahl eines neuen Reichstages für einen Sinn?

Antwort: Die Wahl eines neuen Reichstages ist genau so wie die Volksabstimmung eine bedeutsame außenpolitische Entscheidung des ganzen deutschen Volkes. Dem Ausland wird durch diese Befestigung des Volkswillens bewiesen, daß das deutsche Volk die Männer als seine Vertreter anerkennt, die die Politik Adolf Hitlers befehlen.

Frage: Das geschieht doch schon durch die Volksabstimmung. Warum muß dafür ein neuer Reichstag aufgestellt werden?

Antwort: Dieser Reichstag hat eine weitgehende Bedeutung. In den acht Monaten ihres Bestehens hat die nationalsozialistische Regierung weit mehr geschafft, als sämtliche Regierungen der letzten 14 Jahre zusammen. Und doch ist das bisher Erreichte nur ein Anfang des großen Reformwertes Adolf Hitlers. Durch die Taten des Führers ist die Grundlage gelegt, der Aufbau von Staat und Reich beginnt erst jetzt. Dieser Aufbau bedarf der Regierung einer bevollmächtigten Körperschaft des ganzen Volkes, die ihr in der Gesetzgebung zur Seite steht. Es werden außerdem in Zukunft auch Stimmen kommen, da der Führer des Reiches eine Verkörperung des ganzen Volkes bedarf, vor die er hinstreten wird, um der Welt die Einheit von Volk und Staat zu beweisen. Dieser historischen Aufgabe aber war der vergangene Reichstag nicht mehr gewachsen. Er war noch ein Reichstag des Parlamentarismus gewöhnt, umschloß noch ein Wahl von Parteien, darunter eine Menge Marxisten, und war zum Schluß nur noch ein Puppentheater. Mit ihm war keine Politik mehr zu machen. Es genügt darum auch nicht, nur einmal zu wählen, wie man es gelegentlich hört.

Frage: Der in der Reichstagswahl mit Ja stimmt, muß auch der alte Reichstag sein Ja geben, oder er entwertet seine eigene Stimmabgabe.

Antwort: Wenn es aber außer der nationalsozialistischen keine Parteien mehr gibt, welchen Zweck hat dann die Stimmabgabe?

Antwort: Diese Reichstagswahl ist etwas völlig Neues in der deutschen Geschichte. Sie soll und wird das ganze deutsche Volk in einer noch nie dagewesenen Einheitsfront zeigen. Der 12. November wird ein Merkmal der deutschen Geschichte werden. Wir werden endlich einmal einen Reichstag haben, der aus einem Volk ist. Das ist der Sinn der von Adolf Hitler geführten Einheitsliste, die auch eine Reihe besserer deutscher Männer von einwandfreier nationaler und sozialer Gesinnung ohne Rücksicht auf ihre frühere Parteizugehörigkeit enthält. Schon die Zusammenfassung dieser Liste ist von dem hohen Gedanken der Versöhnung und Zusammenarbeit getragen, von dem Adolf Hitler sich bei seinem Werk stets hat leiten lassen. Stimmt das deutsche Volk dieser Liste einheitslich und geschlossen zu, dann ist endlich die unheilvolle Spaltung und Parteispaltung der deutschen Vergangenheit überwunden. Darin liegt die hohe Verantwortung, die auf jedem Wähler am 12. November ruht.

Frage: Rechnet man im Ausland mit einer starken Opposition?

Antwort: Das ist genau das, worauf das Ausland spekuliert. Jahrzehnte und Jahrhunderte lang hat es mit dieser deutschen Unsicherheit seine politischen Geschäfte gemacht. Waren es in früheren Jahrhunderten die zahllosen kleinen Staaten, die sich um ihre Selbstständigkeit bedacht dem Auslande erwiderte Machtgruppierungen darstellten, so war es im Reich Bismarcks die Zwietracht der Parteien, der soziale Gegensatz zwischen Besitzenden und Nichtbesitzenden sowie der religiöse Gegensatz, die das Einigungswerk des großen Kanalar nicht zur Vollendung kommen ließen. Dazu kam die Häßlichkeit und Unbilligkeit der Presse und der parlamentarischen Opposition, die dem Auslande meist die wirksamsten Waffen für die Propaganda gegen das deutsche Volk lieferten. Eine Opposition im Reichstag ist nunmehr ausgeschaltet. Um so größer ist die Pflicht jedes einzelnen Deutschen, in der Reichstagswahl und bei der Reichstagswahl hinter Adolf Hitler zu treten mit einem unumwundenen Ja. Dann wird die Zeit der billigen Siege des Auslandes über ein uneiniges und in sich gescheitertes deutsches Volk endgültig vorbei sein.

Frage: Welche Aufgaben wird nun der neue Reichstag als Volksvertretung haben?

Antwort: Keine Regierung ist so unmittelbar mit dem Volke verbunden, wie die Regierung des nationalsozialistischen Staates. Sie hat ein Herz für das Volk, für den Arbeiter und den Bauern, den Handwerker wie den Angehörigen des geistigen Berufs. Sie hat ein Auge für den Einzelnen und ein Ohr für den Schwachen. Sie hat ein Ziel für das Volk, für den Einzelnen und den Schwachen. Sie hat ein Ziel für das Volk, für den Einzelnen und den Schwachen.

istlichen Staates. Sie hat ein Herz für das Volk, für den Arbeiter und den Bauern, den Handwerker wie den Angehörigen des geistigen Berufs. Sie hat ein Auge für den Einzelnen und ein Ohr für den Schwachen. Sie hat ein Ziel für das Volk, für den Einzelnen und den Schwachen.

Frage: Damit wäre also die Reichstagswahl eine Probe auf den gesunden Sinn und die innere Disziplin des deutschen Wählers?

Die französischen Befestigungsanlagen bei Metz

Elektrische Untergrundbahn

Paris, 8. Nov. Der „Intransigent“ beginnt eine Artikelreihe über die französischen Befestigungsanlagen an der Nordostgrenze, die nach Ansicht des Berichterstatters alles in den Schatten stellen, was bisher in dieser Richtung geleistet worden ist. Diese Anlagen, die teils rund, teils viereckig oder in Trapezform gehalten sind und deren Mauern durch Panzerplatten gegen die schwere Artillerie geschützt sind, tauchten immer dort auf, wo sie am wenigsten zu erwarten seien. Die Geschützstellungen sind so eingerichtet, daß sie das Feuer von zwei Befestigungswerken kreuzen, und damit der größtmögliche Raum besichert werden könne. Jedes einzelne Befestigungswerk ist außerdem durch mehrere Stacheldrahtverläufe geschützt, die elektrisch geladen sind. Die Tarnung, die schon beim Bau soweit wie möglich durchgeführt worden ist, soll nun durch den Anbau von Bäumen und dergleichen noch vervollständigt werden. Die einzelnen Befestigungsanlagen sind von einem weiten und tiefen Graben umgeben, dessen Zugang durch gepanzerte und stark elektrifizierte Blockhäuser geschützt ist. Unter der Erde liegt sich ein großes Netz von Laufwegen hin, die zum Teil über 100 Meter tief liegen. Um einen möglichst schnellen Transport der Truppen von einem zum anderen Fort durchzuführen zu können, ist

eine elektrische Untergrundbahn angelegt

worden. Für das Unterkommen der Truppen ist in jeder Weise durch Luftgas-Rasematten gesorgt. Ein ganzes System von Luftfiltern erneuert ständig die Luft, während eine besondere Anlage durch die Schaffung eines Überdrucks in den Kasematten das Eindringen von Giftgasen verhindern soll. Die Munitionslieferung erfolgt auf unterirdischem Wege von großen Munitionslagern. Andere unterirdische Gänge führen von den Befestigungsanlagen aus oft Kilometerweit nach Westen. Sie sind für den Transport von Verwundeten bestimmt, soweit sich eine Operation in den dazu vorhandenen Operationsplänen nicht durchführen läßt. Für Wasser ist durch artesischen Brunnen hinreichend gesorgt.

Alles in allem müsse man feststellen, daß in vierjähriger Arbeit an der französischen Ostgrenze ein Verteidigungswerk geschaffen worden ist, das Frankreich in die Lage versetze, gegen Deutschland den Frieden Europas zu sichern. Diese Verteidigungsanlage, die sich etwa 30 Kilometer von Metz entfernt befindet, sei nur ein Glied in der Kette dieses ungeheuren Befestigungswerkes, das Frankreich vor allen Angriffen schützen soll.

Folgen der Dege in der Tschechei

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Nov. Schon vor einiger Zeit wurde hier darauf hingewiesen, daß in der Tschechoslowakei die besten Kriegergerichte im Umlauf sind und daß das Blatt des Außenministers Dr. Beneš, das „Cesko Slowo“, sich gegen derartige Gerichte wandle. Unter der Überschrift „Ueberflüssige Alarme“ heißt es nun wörtlich in diesem Blatt: In welchen Folgen die falschen Alarmgerichte über einen bevorstehenden Krieg führen, geht aus einer Meldung hervor, die aus Wien — an der deutsch-tschechischen Sprachgrenze — kommt. Dort werden buchstäblich von der Bevölkerung in den Felsen Deckungen ausgeprengt, und man erkundigte sich bei der Militärverwaltung, wie die Eingänge am besten gegen das Eindringen von Gasen geschützt werden könnten. Die Bevölkerung kauft in wilder Hast Lebensmittel ein, vergräbt sie regelrecht in Felsenhöhlen, um sich vor Hunger zu schützen.

Die tschechischen Leute — so schreibt das „Cesko Slowo“ — erklären, daß sie keine Schweine oder anderes Vieh mehr aufziehen wollen, weil man nicht wisse, ob sie nicht „der Feind“ requirieren werde.

Die Keller würden mit Sandsäcken gegen Bombenwürfe

antwort: Allerdings. In der Reichstagswahl wird das deutsche Volk vor eine Entscheidung von größter Tragweite gestellt. Weht es bei der Volksabstimmung um die Zustimmung zu den außenpolitischen Entscheidungen der Regierung, dann geht es bei der Reichstagswahl um nicht mehr und nicht weniger als die

Nare Entscheidung zum Gesamtwerk Adolf Hitlers

14 Jahre hindurch ist dieser Mann undekrt durch Widerstände den Weg seiner Ueberzeugung gegangen, bis er das Volk für seine Idee gewonnen hat. Nie besah ein Politiker mehr Charaktergröße als Adolf Hitler. Gerade die Reichstagswahl gibt jedem deutschen Volksgenossen die Möglichkeit, dem Führer und Retter der Nation das persönliche Vertrauen zu betonen.

gesteht. Im Lande gäbe es viele Bauern, die Betonverlede anlegen, um ihre Mehlvorräte auf alle Fälle zu sichern, und Ueberflüssige können vor Sorge nicht schlafen, weil sie sich nicht darüber klar werden können, ob es bei einem Gasangriff besser sei, im Keller oder im vierten Stock oder doch am besten auf einem höheren Berge zu sein. . . . Die Welt der Unfinn gegeben sei, gebe daraus hervor, daß die Leute in der Prager Straßenbahn erzählten, daß in der Tschechoslowakei eine geheime Mobilisierung von vier Jahrdänen angeordnet worden sei. Als ob sich eine solche Anordnung überhaupt „heimlich“ halten ließe. . . .

Su diesen sehr charakteristischen Äußerungen wäre nur zu bemerken, daß die ganze Panik sich leicht hätte vermeiden lassen, wenn nicht von tschechischer Seite immer wieder die unfinnigsten Nachrichten über angebliche deutsche Mobilisierungen und Kriegsvorbereitungen der Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei verbreitet worden wären.

Die Rüstungen der Welt

Berlin, 8. Nov. Wie aus einem Bericht des Instituts für Konjunkturforschung hervorgeht, haben die Staaten der Welt im Jahre 1932/33 rund 18 bis 20 Milliarden Mark für ihre Rüstungen ausgegeben. Dabei hat sich die Sachliteraturzeugung der Welt vom Jahre 1929 bis 1932, in Werten gerechnet, etwa um die Hälfte verringert. Die Rüstungsausgaben sind dagegen noch um 7 v. H. gestiegen. Gegenwärtig werden fast 5 v. H. des Wertes der internationalen Sachliteraturzeugung für Rüstungen ausgegeben. Die Rüstungsausgaben der Welt waren im vergangenen Jahr schätzungsweise um zwei Drittel höher als im letzten Vorkriegsjahr. An landwirtschaftlichen und industriellen Sachwerten wurde aber gerade ebenso viel hergestellt wie 1913. Auf die fünf Länder, Vereinigte Staaten, Sowjetrußland, Großbritannien, Frankreich und Italien entfallen allein 55 v. H. der Weltausgaben für Landstreitkräfte, 70 v. H. der Weltausgaben für Seestreitkräfte und 80 v. H. der Weltausgaben für Luftstreitkräfte.

Die französische Antwort

Erklärungen Paul-Boncour im Außenamt

Paris, 8. Nov. Nach dem Bericht des „Populaire“ über die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses der Kammer habe der Außenminister Paul-Boncour auf eine Anfrage, welche Haltung er einnehmen würde, wenn von der deutschen Regierung ein Antrag auf Aufnahme von Verhandlungen eingebracht würde, geantwortet, Frankreich sei stets bereit, Verhandlungsangebote entgegenzunehmen, gleichviel welches Land sie vorbringe. Wenn Deutschland also, so fährt das Blatt fort, dem Wunsch nach Verhandlungen Ausdruck würde, wäre Paul-Boncour „ganz gewillt, Deutschland“ zu hören, allerdings unter zwei Bedingungen: „Nämlich erstens, daß die französische Regierung die einseitigen Verhandlungen der Regierungen der mit Frankreich befreundeten Mächte unterrichten könne, und zweitens, daß im voraus wohlverstanden sei, daß diese Verhandlungen nur Wert hätten, wenn sie auf die Genfer Plattform aufbauen würden. Der Alexanderpakt, so habe Paul-Boncour erklärt, sei abzuschließen. Alle Juristen hätten erklärt, daß ein unterzeichneter Vertrag unter allen Umständen seine Gültigkeit bewahre. Paul-Boncour habe jedoch hinzugefügt, daß die Bestimmungen des Alexanderpakts, wenn sie zum Ziele führen sollten, sich in den Rahmen des Völkerbundes einfügen müßten.

Wirbelsturm über Indochina. Französisch-Indochina wurde von einem furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sind 180 Menschen getötet worden.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Morgen, Freitag, 2. Sinfoniekonzert Reihe A unter Leitung von Karl Böhm mit Walter Gieseking als Solisten. Anfang 7.30 Uhr.

Die Besucher der öffentlichen Hauptprobe können im Anschluß daran die Rundfunkübertragung der Rede des Herrn Reichspräsidenten Adolf Hitler im Opernhaus anhören. Die Hauptprobe beginnt aus diesem Grunde bereits vormittags 11 Uhr. Die Uebertragung der Rede 12.55 Uhr.

Für die Bühnengedächtnisse aller Dresdner Theater wird die Rede des Herrn Reichspräsidenten im Staatlichen Schauspielhaus ebenfalls 12.55 Uhr übertragen werden.

Die Opernhaus- und die Schauspielhaus-Fasse werden morgen Freitag 11 Uhr geschlossen.

Im den Besuchern der Sonnabend-Vorstellungen — im Opernhaus „Sizilianische Bauernehe“ und „Der Balazzo“ im Schauspielhaus „Das Leben ein Traum“ — Gelegenheit zu geben, vor der Vorstellung die Rede des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg, die für 7 Uhr abends festgelegt ist, dort mit anzuhören, ist der Beginn in beiden Häusern auf 7 Uhr festgesetzt worden.

Schauspielhaus

Am Freitag, dem 10. November, findet die Uraufführung des Schauspiel „Jugend von Tange-mara“ von Heinrich Jerkaulen statt. Der erste Akt spielt im Hause Wärter, am 7. August 1914, der zweite und dritte Akt im Sommer 1914 in Flandern, hierauf das Nachspiel im Hause Wärter im Dezember 1918. Spielleitung: Josef Wielen. Anfang 8 Uhr. (Aucher Kurzt.)

10 Mitteilung des Opernhauses. Um auch unseren Theaterbesuchern Gelegenheit zu geben, die am Freitag, 7.30 Uhr abends, beginnende Rede unseres Reichspräsidenten Adolf Hitler zu hören, hat sich die Direktion entschlossen, dieselbe durch Lautsprecher zu übertragen. Wünschenswert (wegen 9 Uhr) erfolgt dann die Aufführung „Traum um Volantier“ („Die Wurzeln“). Ende gegen 11 Uhr.

10 Mitteilung des Schauspielhauses. In Vorbereitung befindet sich das bekannte Bühnenstück „Das Kapuziner Schloß“ von Robert Muth, dessen Uraufführung noch in diesem Monat stattfinden wird.

10 Dresdner Konservatorium. Am Montag (12.), abends 8 Uhr, findet im Anhaltssaal eine Hitlerfeier statt, bei der außer dem Direktorium auch Gauamtwort Alexis Völle und Ortsgruppenleiter Verwaltungsdirektor Fr. Deger sprechen werden.

10 Richard-Wagner-Verband Dresdner Freunde. Der erste Gemeindefestabend der Ortsgruppe Dresden findet statt am nächsten Mittwoch, dem 15. November, abends 8 Uhr im Italienischen Hof. Es spricht Vorstandsmittglied Pa. Prof. Dr. Eugen Schmitz über „Wagnerianerium und Nationalsozialismus“. Eintritt frei. Gabe willkommen.

10 Dresdner Künstler auswärts. Dr. Rudolf Doh wurde vom Kulturverband der Stadt Prag eingeladen, daß deutsche Requiem von Joh. Seb. Bach anlässlich einer deutschen Stadtmusik aufzuführen.

10 Jöhners Oratorium „Luther“ in der Trinitatiskirche. Heinrich Jöhner, der Sohn des Männerchorleiters Karl Jöhner, hat sein Oratorium „Luther“ zum 400. Geburtstag des Reformators in Dorpat, wo der viel umhergelebene damals Universitätsmusikdirektor war. Daber kommt es, daß der dortige Professor Alexander v. Dettingen aus Babelsleben, Quisermortien und „Ihedern den Text zusammenstellte und das Werk zuerst in Dorpat, Rusal und Petersburg aufgeführt wurde. In Deutschland hat es, obwohl als Volksoratorium gedacht, nie recht Fuß fassen können. Darum muß man es Kantor Johannes Tschertich danken, daß er aus Anlaß des 400. Geburtstages Luthers das Werk in einer liebevoll vorbereiteten und trefflich gelungenen Aufführung erstmalig in Dresden auf die Bühne brachte. Jedem der vier Teile dient eine Strophe des Chorals „Ein feste Burg“ als Einleitung und Thema. „Erfurt und Wittenberg“, „Wittenberg und Worms“, „Wartburg“ und „Augsburg“, sind die Teile überschrieben. Es ist nicht eigentlich die Person Luthers, die in den Sologesängen eines Bariton dramatisch eingeleitet wird, sondern die Stimme seiner Seele, seines Geistes. Mit-Soll letzten ein und erläutern. Auch die Chöre sind Abstraktionen handelnder Personen. Das nimmt dem Werk naturgemäß etwas an unmittelbarer Schlagkraft. Trotzdem hat es der Komponist verstanden, in groß angelegter, tonmalerei-reicher und kunstvoller Sprache eine des großen Stoffes würdige, dem deutsch-evangelischen Geiste erhaltene Tondichtung zu schaffen. Um die Aufführung machten sich verdient in erster Linie Kurt Ingo Rieger (Bariton), Ida Schuberth-Roh (Alt), der Kirchenchor, ein Knabenchor der 68. Volkshochschule unter Martin Otto, das durch das Gemeindevorsteher verstärkte Orchester Dresdner Künstlerinnen und ein Sologesang von Gormitgliedern. Mit alledem wurde das starkbesetzte Konzert, dem

auch Landesbischof Koch beizuohnte, eine weisevolle musikalische Vorfeier des 400. Geburtstages Dr. Martin Luthers.

10 Uraufführung eines Karthago-Dramas in Koburg. Der Vergleich zwischen dem Untergang Karthagos und dem deutschen Schicksal ist seit dem Kriege von berufener und unberufener Seite immer wieder vorgetragen worden, und in diesem Sinne wollen auch die fünf Akte des geschichtlichen Trauerspiels „Karthago“ von Jakob Lautz, das in Koburg anlässlich der Lutherfeier zur Uraufführung kam, ein Selbstdrama im besten Sinne des Wortes sein. Das Stück zeigt wirkungsvoll mit dem Verfall Karthagos ein: Hannos, der Unterhändler der großen Handelsstadt und der Führer ihrer römischen Partei, verkündet vor dem Senat die bedingungslose Unterwerfung seines Volkes unter den Willen Roms. Dort steht dem stahlharten Bernichtungswillen der Anhänger Caros zwar im Augenblick noch die konsiliantere Persönlichkeit Scipios gegenüber, aber auf die Dauer kann auch er sich den staatspolitischen Notwendigkeiten nicht entziehen. Nun folgt das Unheil Schlag auf Schlag: Karthago muß nicht nur 800 Kinder als Geiseln stellen, sondern auch die gesamten Waffen abliefern, und immer wieder ist es Hannos, der der und lastbar bekannten Mentalität des „Unterzeichnens“ zum Siege verhilft und den Widerstandswillen seiner Landsleute bricht. Als aber Rom zum letzten Schlag ausholt und die Schelkung der Stadt fordert, ablehrt auch er sich in die von seinem Vater Scipio geführte Front der Verzweiflung ein und fällt von der Hand Scipios auf den Trümmern von Karthago. Bei dieser letzten Begegnung klingt über allem das die Stimme wahrer Menschlichkeit verhörend auf. — Die Gestaltung dieses tragischen Schicksals geschieht in fünf dramatischen Akten, die einzelnen Elemente der Handlung: das Erleben des karthagischen Volkes, die traalische Spannung zwischen der Ideologie Hannos und dem bitteren Pessimismus seines Vaters auf der einen, der selbsthässlichen Kraft Scipios auf der anderen Seite und die nationale Bewußtheit der römischen Politik sind mit bewundernswürdiger Kunst gegeneinander abgemogen. Auch die Sprache paßt sich dem heroischen Pathos des Stoffes sehr allnäglich an. — Die Uraufführung im Landesbühnen unter der im Aufbau der Volkshochschule vorbildlichen Regie des Intendanten Wrexell und vor den Bühnenedigern Herrmann Schmidt, Hans Franke bewies auf neue den Hochstand des Koburger Schauspielensembles; besonders Gotthart Portloffs Hannos und Robert Dagers Scipio waren gehalten von wirklicher Größe. Der stürmische Verlauf des deutschen Dances zwang den Autor und seine Helfer immer wieder auf die Bühne.

Dertliches und Sächsisches

Glockengeld für Glauben und Volkstum

Am 10. November weisen die Fahnen nicht nur für den Tag der Zukunft unseres Volkes, sondern auch in dankbarer Erinnerung an den 450. Geburtstag unseres Reformators Martin Luthers für die sächsische Volkung „Mit Luther und Dittler für Glauben und Volkstum“.

Als ernste Mahnung an das sächsische Volk, am Tag der deutschen Ehre seine Pflicht zu tun, werden am 12. November in der Zeit von 12 bis 1 Uhr sämtliche Kirchengeläute im Lande in drei Absätzen geläutet werden. Die Kirchen und kirchlichen Dienstgebäude tragen vom 9. bis 12. November ebenfalls Flaggenschmuck.

Auch die Schuljugend hört den Führer

Berlin, 8. Nov. Reichsinnenminister Dr. Frick hat die Unterrichtsministerien der Länder aufgefordert, die Schuljugend an der bedeutungsvollen Stunde der Nation am Freitag um 13 Uhr, in der der Führer in einem großen Berliner Volk sprechen wird, teilnehmen zu lassen. Die Jugend soll in allen Altersstufen geschlossen in die Aula geführt werden, um dort die Rede des Führers vor dem Volk zu hören, mitanzuhören, ferner soll in den letzten Tagen vor der Abstimmung und in allen Schulen auf die Bedeutung des 12. November hingewiesen werden.

Die Führerrede in den Gaststätten

Der Verband des Gaststättengewerbes von Dresden und Umgebung teilt mit:

In Uebereinstimmung mit dem stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Arbeitsfront, Va. Wollenberg, hat der Reichsbund der deutschen Gaststättengewerbetreibenden (R.G.G.) angeordnet, daß die Gaststättengewerbetreibenden ihre Kundensparkare am Freitag auf die Straße bzw. an die geöffneten Fenster stellen, damit recht vielen Volksgenossen Gelegenheit zum Anhören der Führerrede gegeben wird.

Die in den Betrieben befindlichen Gäste sind also ebenfalls in der Lage, die Rede des Führers, die den Höhepunkt des Kampfes bilden wird, mit anzuhören. Durch besondere Plakate an den Schaufenstern und in den Innenräumen werden alle Volksgenossen darauf aufmerksam gemacht, daß sie die Rede des Führers in dem betreffenden Betriebe hören können.

Eine Unterbrechung der Geschäftstätigkeit findet also nicht statt. Es wird aber erwartet, daß die Gäste vor 1 Uhr rechtzeitig ihre Bestellungen aufgeben, damit der Ernst der historischen Stunde gewahrt bleibt und auch die Arbeitnehmer im Betriebe Gelegenheit haben, die für jeden Volksgenossen so bedeutungsvolle Rede zu hören.

Dresdens Volkzeit ehrt die Novembertoten

In einer eindrucksvollen Kundgebung versammelten sich heute mittag sämtliche Vereinskassen der Dresdner Volkzeit auf dem Adolf-Dittler-Platz, um der ersten Toten der nationalsozialistischen Bewegung, der Opfer des Novembermordes in München, würdig zu gedenken. Im weiten offenen Biered umstanden die graublauen Kolonnen mit geschultertem Gewehr, die berittlenen Vereinskassen mit geschultertem Säbel das Denkmal König Johann, dem gegenüber ein Podium errichtet war, von dem aus

Polizeipräsident Bille

eine flammende Ansprache hielt, nachdem er zuvor mit Polizeioberst Wegmann und Polizeioberleutnant Matthes die Fronten abgefahren hatte.

Es besteht kein Zweifel, führte der Polizeipräsident etwa aus, daß der 9. November 1918 der dunkelste Tag der deutschen Geschichte gewesen ist. In jener Nacht, an dem der Widerstand der deutschen Armee, an dem vier Jahre heidenmütigsten Ringens durch Verrat und Meuterei in der Heimat zusammenbrach. Dieser Tag hatte zur Folge, daß die deutsche Regierung die Unterdrückung unter die Kriegsschuldfrage und unter das Versailler Diktat legen mußte, und eine Reihe schwerer Leidenjahre begann. Unter ihnen war das Jahr 1923 das schlimmste: am 11. Januar brachen die Franzosen ins Ruhrgebiet ein, schwarze Soldaten standen diesseits und jenseits des Rheins. Am 27. Mai

1* Die Pläne für das Neuworfer Wagnerdenkmal. Für das in Neuworf geplante Richard-Wagner-Denkmal, das die Verehrer Wagners errichten wollen, liegen jetzt die abgeschlossenen Pläne vor. Man ist davon abgegangen, ein Standbild des Meisters zu schaffen. Der angenommene Plan zeigt vielmehr als Sockelfigur Lothengrin in monumentaler Auffassung. Wagner selbst erscheint als Sockelplatte. Wann allerdings das Denkmal ausgeführt werden kann, ist bei der Wirtschaftskrise in den Vereinigten Staaten noch nicht fest bestimmbar.

Der Zierschuh im neuen Deutschland

Der Lehrerschaft aller Schulen ist es bereits durch Verordnungen des sächsischen Ministeriums für Volksbildung zur Pflicht gemacht worden, im naturkundlichen Unterricht auch die Fragen des Pflanzen- und Tierreiches zu behandeln. Trotzdem wird immer wieder geklagt, daß Schulfinder das richtige Verhalten gegenüber der Tierwelt vermitteln lassen, insbesondere Eier aus Vogelnestern nehmen und die Vogelbrut füttern. Dadurch kann eine Verarmung der heimischen Vogelwelt herbeigeführt werden. Außerdem bringt ein solches Verhalten die Kinder auf den Weg einer unmenschlichen Verwilderung und Verhärtung des Gemüts. Die Schule muß deshalb — so heißt es in einer neuen Verordnung des Ministeriums für Volksbildung — in ihrem Unterricht und vor allem auf Wanderungen jede sich bietende Gelegenheit nutzen, um in den Kindern Verständnis für die Bedeutung der heimischen Tierwelt zu wecken und die Jugend zur Schonung aller unschätzblichen Tiere und zur Vermeidung jeglicher Tierquälerei zu erziehen. Das Anlegen von Tierstimmungen ist zu verbieten.

Ferner hat der Deutsche Tiereschutzverein dem preussischen Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung einen Aufruf über Tierchutz aus der Feder des Hauptgeschäftsführers eingeschickt, der vorher der Reichsleitung des Arbeitsdienstes für ein Verbot auf Anforderung zugegangen war mit der Bitte, auch für die Lehrbücher der Schulen den Inhalt des Artikels zu verwenden. Das Ministerium wird die in dem Artikel gegebenen Anregungen bei der geplanten Neubearbeitung der Lehrpläne als Material verwenden.

Auch der Evangelische Oberkirchenrat hat die Weltkirchen ersucht ihren Gemeinden bei sich bietenden Gelegenheiten, wie Predigt, Christenlehre oder Vorträgen an Familienabenden, Plakat und Segen des Tiereschutzes an das Herz zu legen, namentlich aber die Jugend im Religionsunterricht auf die Verwerflichkeit der Tierquälerei hinzuweisen und zur Tierliebe zu erziehen.

Schließlich ist das Reichstiereschutzgesetz in Bearbeitung. Den Beratungen darüber liegen die Entwürfe der Tiereschutzvereine zugrunde. An der Frage interessierte Organisationen, darunter auch das deutsche Volkstiereschutzwerk, haben den maßgebenden Stellen die Bitte vorgebracht, vor Erlass des Gesetzes gehört zu werden.

Dresdner Denkmäler werden erneuert

Das Landbauamt Dresden ist durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm in die Lage versetzt worden, eine ganze Reihe von schon seit langem als dringend notwendig erkannten Erneuerungsarbeiten an verschiedenen alten Dresdner Baudenkmalern in Angriff zu nehmen. So betrifft seit einigen Tagen

am Taschenberg-Palais

eifrige Arbeit. Die Fronten des dem Obergeschoss angegliederten Flügels werden durchgehend erneuert, und anschließend sollen die übrigen Teile des Bauwerkes in gleicher Weise behandelt werden. Der bisherige Zustand des Palais ließ seinen eigenartigen Reiz fast gänzlich überleben, wie es denn überhaupt von sehr viel zu wenig Beachtung gefunden hat. Vor allem der Mittelbau — als ältester Teil des Palais möglicherweise ein Werk Pöppelmanns — ist mit seinen aus plastischen anklingenden Schmuckformen eine charaktervolle Schöpfung des Barock.

Es ist die Wiederherstellung des Palais in seiner alten Schönheit also aufs wärmste zu begrüßen, um so mehr, als dabei verschiedene recht löbliche Rohrleitungen, Gasleitungen usw. beseitigt und auch die Plakitten von Rüstlers Meisterhand wiederhergestellt werden — alle reizenden Rinderguppen auf den Pfeilern der Einfriedigung sowohl, als auch die beiden stöckigen Gärten und dem westlichen Kuchenhofes. Der dringende Ruf nach ihrer Rettung, den wir an dieser Stelle vor mehr als 30 Jahren schon erhoben haben, ist also nicht ungehört geblieben.

Durch Ablängen mit einer Faße, die bereits bei der Erneuerung des Zwingers mit bestem Erfolg angewendet worden ist, ist bei den Brunnen wie bei den Rinderskulpturen die ebenso schädigende wie unschöne Eisfarbensicht beseitigt worden, die man in der letzten Meinung, die Plakitten dadurch zu schäben, in früheren Zeiten aufgetragen hat. Davon befreit, wird der Umfang der Herkührungen durch den Saß der Zeit erst recht sichtbar — andererseits aber zeigen sich trotz aller Verwitterung auch die ursprünglichen Feinheiten dieser meisterlichen Schöpfungen in überraschender Weise. Die beschädigten Teile werden unter Aufsichtnahme von Photographen in Ton nachmodelliert, dann in Gips abgegossen. Dieser Gipsabdruck dient bei der Ausführung in Sandstein als Modell. — Dieses Verfahren wird auch bei der

Wiederherstellung der Plakitten am Kurländer Palais

wurde Schlageter ermordet. Der nationale Mann war in Deutschland entrecht. Im September hielt der damalige Reichsführer Stresemann den passiven Widerstand ein. Der Separatismus in jeder Form feierte Orgien. Auf allen Straßen erklang die Internationale. Die Reichsmacht fiel von Tag zu Tag tiefer. — Da endlich geschah etwas, das man mit Fug und Recht als einen Silberfaden in dem deutschen Horizont bezeichnen darf: Männer waren sich dem Verfall entgegen und setzten sich für ein neues Reich ein, um die Schande zu tilgen. Der Novemberputz Hilters erfolgte. Aber durch Verrat war ihm kein Erfolg beschieden. 18 Kämpfer fielen für deutsche Ehre und Wiedergeburt, und obwohl der Völkermord, war doch ihr Tod nicht vergeblich. Dieser 9. November wurde zum Schicksalstag der nationalsozialistischen Bewegung, und das Blut der Sechzehn hat den endlichen Sieg mit ermöglicht, das Dritte Reich mit herbeigeführt.

Still setzten sich an ihrem ehrenden Angedenken die Fahnen und die Degene, und verhalten erlöste das Volk. Mit einem dreifachen, brausend beantworteten Sieg Heil schloß Volkspresident Hille seine Ansprache.

Die Feler, an der u. a. Staatsminister Dr. Thierack, Landeshauptmann Dr. Verus, Stadtkommandant Oberst Seifert, Bürgermeister Dr. Häber, Brigadeführer Dr. Schröder und der 2. Vizebürgermeister des Stadtelms, Hauptmann a. D. Hauße, teilnahmen, schloß mit einem Vorbeimarsch der Vereinskassen am Polizeipräsidium.

Zielgebrauch aller und Einführung neuer Schulbücher

Das sächsische Ministerium für Volksbildung erläßt folgende Verordnung:

Die Ausführung neuer Lehrpläne für die Schulen nach den zu erwartenden Richtlinien des Reiches kann nicht so rasch erfolgen, daß schon mit Beginn des Schuljahres 1934/35 gut bearbeitete Schulbücher vorliegen können. Infolgedessen sind genehmigte Schulbücher auch im Schuljahr 1934/35 weiterzuführen. Verlagsbuchhändler und Kleinverleger wollen bedenken, daß sie nicht mehr Vorrat an genehmigten Schulbüchern beschaffen, als im Schuljahr 1934/35 gebraucht werden, weil sehr wahrscheinlich mit Beginn des Schuljahres 1935/36 in beträchtlichem Umfang neue Schulbücher eingeführt werden müssen, und zwar nur solche, die den Richtlinien des Reiches entsprechen. Von der Neuzuführung von Schulbüchern ist bei Beginn des Schuljahres 1934/35 grundsätzlich abzugehen. Eine Ausnahme wird für Schulbücher, die die Biologie, Erbgangsbildungslehre und Rassenkunde nach völlig neuen Gesichtspunkten behandeln, dann zugestanden werden müssen, wenn dafür die Richtlinien des Reiches rechtsgültig veröffentlicht worden.

Polizeifunde am Wahltag

Wie uns das Pressamt des Polizeipräsidiums Dresden mitteilt, wird die Volkzeit heute für den Stadbezirk Dresden in der Nacht vom 12. zum 13. November auf 6 Uhr morgens festgelegt. Die Vorgesetzten in Schanzstädten dürfen zur Bekanntgabe der Wahlergebnisse die ganze Nacht über in Betrieb genommen werden. Instrumentalmusik, Singen und Kabarettvorträge sowie Tanzveranstaltungen sind dagegen spätestens 1 Uhr zu beenden, soweit nicht im einzelnen Falle eine frühere oder spätere Schlußstunde ausdrücklich bestimmt worden ist.

Wirtschaftler! Bauunternehmer! Hausbesitzer!

Stadtschreiber Reinhardt spricht in Dresden

Nach dem kritischen Anschauungsunterricht, der den Dresdnern am Dienstag durch den Beginn der Arbeiten am Königstauer über die praktischen Auswirkungen der Arbeitsbeschaffung erteilt worden ist, wird ihnen morgen, Freitag, 20 Uhr, im Gewerbehause, Ostra-Allee, Gelegenheit gegeben werden, den Schöpfer des nach ihm benannten Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung über diese dringende Tagesfrage persönlich sprechen zu hören. Stadtschreiber Va. Reinhardt, Berlin, spricht, einer Einladung der R.D.V., Arbeitsleitung Dresden, folgend, über das Thema „Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung“. Eintrittskarten sind außer an der Abendkasse in der Deutschen Buchhandlung von W. H. Wirthstraße, der Betriebsabteilung für den Bau Wachsen, Wirthstraße, und in der Arbeitsleitung Dresden, Wiener Straße, zu haben. Einlaß 18.30 Uhr, Konzertbeginn 19 Uhr (S.M.-Standarte 100, W.D.V. Feil), Beginn der Kundgebung 20 Uhr. Neben den Angehörigen der Wirtschaft und des Hausbesitzes darf kein Volksgenosse, der tatkräftig am Wiederaufbau unseres Vaterlandes mitarbeiten will, den Besuch dieser bedeutungsvollen Kundgebung veräumen.

auf der Schlaßgasse angewendet. Dort sind die Arbeiten zunächst an dem plastischen Schmuck des Diebstahls über der Mitte der Straßenfront in Angriff genommen worden — wie die darunter angeordneten Felder mit kriegerischen Emblemen ebenfalls außerordentlich beachtenswerte Beispiele barocker dekorativer Plastik. Das Diebstahls zeigt ein monumentales historisches Wappen, antike Kämpfungen usw. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn es möglich wäre, in der Folgezeit das Kurländer Palais in gleich umfassender Weise wie das Palais am Taschenberg zu erneuern und auch den wenig bekannten Gärten, prachtvollen Beistellen barocker Raumkunst, Pflege angedenken zu lassen.

Nach im Innern des Schlosses sind Verträge aufgestellt.

Es werden zunächst die einfachen architektonischen Schmuckformen erneuert, dann die Bogenhalle, die sich im Untergeschoß längs des ganzen Schlosses hinzieht, in ihrer ursprünglichen Form wiederhergestellt. Sie ist — annehmbar in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts — ausgebaut worden, um Verhörsräume usw. für die Zwecke der Bogenhaltung zu gewinnen. Man kann sich vorstellen, daß diese Bogenhalle dem Stallhof einen neuen Reiz verleihen wird. Die Schaufläche des Obergeschosses wird in dem letzten Zustand erhalten bleiben, damit später einmal die unter dem Bug hervorstechenden Gipsplastiken aus dem 18. Jahrhundert erneuert werden können, die ursprünglich die ganze Front des Gebäudes eingenommen haben. Es sei bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß seit einigen Tagen das Logen, Jagdort für den Verkehr geöffnet worden ist. Der Stallhof hat dadurch einen neuen Zugang von der Augustusbrücke her erhalten — besonders für den Fremdenverkehr im Hinblick auf Vorgezugsammlung und Historisches Museum zu begrüßen.

Wenn noch auf die Wiederherstellungsarbeiten am alten Adettenhause in der Neustadt und an der Erneuerung des geistlichen Hauses in der Schlaßstraße erinnert wird, so ist zu ersehen, wie so mancherlei geschieht, um alte Dresdner Bau- und Kunstdenkmäler wiederherzustellen und zu erhalten. Die plastischen Arbeiten am Kurländer Palais führt Paul Volke, die am Taschenbergpalais Bildhauer Böchner aus in Rindhorn-Führungnahme mit Oberbaurat Koch, der als Vorstand des Landbauamtes alle die erwähnten Erneuerungen leitet. P. R.

Seinen 80. Geburtstag feiert morgen der frühere

Direktor der Dresdner Taubstummschule, Schulrat I. R. Louis Käfer, in seltener körperlicher und geistiger Frische. Er wirkte vom 1. September 1877 bis 31. Dezember 1914 als Lehrer und vom 1. Januar 1915 bis 1. April 1920 als Direktor an der Taubstummschule und hat sich neben seiner Schularbeit mit unermüdblichem Eifer in der Taubstummschulreform betätigt. Jahrelang hat er den Fürsorgeverein für Taubstumme, Ostfahlen, geleitet. In allen Notlagen des Lebens war er den Gebörlosen ein kluger Berater, ein väterlicher Freund und ein opferwilliger Helfer. Die Dresdner Taubstummschule und die Gebörlosen gedenken mit Hochachtung und Liebe dieses wahren Menschenfreundes.

Die Bluttat in Klobische vor Gericht

Sehr hohes Selbsteingeständnis für Graf

Vor dem Großen Jugendhofgericht Dresden gelangte am Donnerstag unter Vorsitz von Amtsgerichtsdirektor Dr. Muegel jene entsetzliche Bluttat eines jugendlichen, die sich in der Nacht zum 14. August 1933 in Klobische ereignete, zur Aburteilung.

Der damals 17 Jahre alte Baderlehrling Karl-Otto Graf aus Klobische hatte am Abend des 13. August, einem Sonntag, mit mehreren Freunden ein Lokal in Klobische besucht. In der Nacht hatte er sich mit dem 21 Jahre alten Handlungsgehilfen Werner Kurze aus Dresden aus dem Lokal entfernt und war mit ihm ein Stück spazieren gegangen. An einem an einem Wirtschaftsweg der verlängerten Schlüterstraße in Klobische gelegenen Kartoffelfeld erschlug Graf Kurze mit einem 10 Zentimeter langen Holzspieß.

Den er vorher von einer Baustelle mitgenommen hatte. Kurze hatte sich auf die Aufforderung Graf's geduldet, um nachzugehen, ob die Kartoffeln bald reif seien, und erdte sich plötzlich von Graf mit dem Holzspieß einen wuchtigen Schlag über den Kopf, der ihn zu Boden streckte. Graf schlug noch einige Male zu, bis der Ueberfallene leblos am Boden lag. Dann nahm er seinem Opfer aus der Hosentasche eine Geldbörse, in der sich reichlich 20 Mark befanden, und entfernte sich. Der Ermordete wurde am nächsten Morgen mit furchterlichen Kopfverletzungen aufgefunden.

Der Verdacht, der Täter zu sein, richtete sich sofort auf Graf, der nach anfänglichem Leugnen schließlich ein Geständnis ablegte.

Der Baderlehrling Graf mußte sich wegen dieser Bluttat jetzt vor Gericht verantworten. Er ist am 2. September 1915 geboren, also unterdessen 18 Jahre alt geworden. Der Angeklagte beland sich im August in Klobische in Stellung. Seine Eltern wohnen in Heidenau. Die Anklage, die von Staatsanwalt Dr. Schauer vertreten wurde, lautete auf vollendetes Mord sowie auf schwere Raub. Der Angeklagte soll trotz seiner Jugend mit der nötigen Einsicht und Willensfestigkeit gehandelt haben. Die Verteidigung des Angeklagten führte Justizrat Dr. Frenzel. Die Dessenlichkeit war für die gesamte Dauer der Verhandlung ausgeschlossen, lediglich die Presse war für Teile des Prozesses zugelassen.

Der Angeklagte Graf wurde wegen Mordes in Tateinheit mit schwerem Raub zu zehn Jahren Selbsteingeständnis verurteilt.

Heinrichsthaler Fettküse wirkt wohltuend auf Magen und Darm

Die große Zeit miterleben
Rundfunk aller Fabrikate
Günstige Teilzahlungsbedingungen
Musikhaus Bock
Fragter Str. 9
Kuf 20148

Wie sicher ich mein Alter?
Durch eine Rentenversicherung (Leibrenten) bei aller erster deutscher Lebensversicherung!
Prospekte zur Verfügung. Persönliche Auskunft erteilt
Versicherungsbüro Hermann Sutter
Christianstraße 35
Telefon 15808

Erbbiologische Schicksalsfragen

Sonntagsversammlung des Bundes Königin Luise

Die Jahresversammlung des Bundes Königin Luise, Ortsgruppe Dresden, fand kürzlich im aus-gezeichneten Saale des Hotel „Königin Luise“ statt.

Ueberblick über Arbeit und Veranstaltungen des vergangenen Jahres

und über das erfreuliche Anwachsen des Bundes in den Frauen-, Kinder- und Jugendgruppen. Die Jugendleiterin, Fräulein Riegel, erläuterte ihre Arbeit an der Jugend im Geiste der Königin Luise nach dem Motto: Jedes Volk hat Zukunft liegt in den Händen seiner Jugend.

während die farbigen Völker und Kulturen, das asiatische Reich zu werden sei, zu einem Element der Gefährdung der europäischen Kultur zu werden drohen.

Das geringe Wachstum, das Deutschland noch zu verzeichnen habe, sei nur ein Scheinwachs.

Denn es erkläre sich aus der Verlängerung der Lebensdauer von durchschnittlich 37 auf 57 Jahre und durch das Ueberwiegen der geburtenreichen Jahrgänge der achtziger und neunziger Jahre.

Die bedeutendste Erscheinung des Geburtenrückganges sei, daß von ihm die begabten Bevölkerungsklassen am stärksten betroffen würden, nicht hingegen die minderwertigen und erblich Belasteten.

Uegen diese furchtbare Gefahr gelte es, das vaterländische Gewissen und die Opferbereitschaft zu einem einsamen Leben,

30 Jahre Freiburger Landsmannschaft „Süd auf“

Die 1903 in Dresden gegründete Freiburger Landsmannschaft „Süd auf“ feiert im Jubiläumjahr ihr 30jähriges Bestehen. Die Kapelle Weber leitete die Feier mit flotter Marschmusik ein.

Die Frauen des Vereins überreichten eine schwarz-weiß-rote und Ehrenmitglied Müller eine Gedenktafel, während der zweite Vorsitzende Friedrich dem ersten Vorsitzenden für seine Verdienste als Ehrengesand ein Bild des Reichskanzlers ausbandigte.

Die Ortsgruppe Dresden-Mitte der NSDAP, hatte in den Rahmen ihrer überfüllten öffentlichen Wahlveranstaltung eine eindrucksvolle Ansprache des Gauleiters unter dem Leitwort „Eiweider — oder!“ gestellt.

Die Deutsche Oberstufe Dresden-Planen im Dienste der Winterhilfe. Im Rahmen der Wohlfahrtsaktion der NSDAP, Planen sind an der Deutschen Oberstufe Dresden-Planen folgende Einrichtungen getroffen worden.

Einem Weihnachtsgeschenk, seinen nun schon traditionellen Verkauf preiswerter praktischer und feiner Weihnachtsgeschenke, veranstaltet der Gau „Königin Luise“ am Sonntag, dem 11. November, von 15 Uhr an und am Sonntag, dem 12. November, von 11 Uhr an im großen Gemeindefaal, an der Kreuzstraße 7.

Der Verband zur Förderung der Kunst hat auf Anlaß des Beginns der Arbeiten am Königsufer Dank schreiben an den Oberbürgermeister, an Bürgermeister Dr. Bährer und an die Stadtbauräte Dr. Wolf und Dr. Rehe geschrieben.

Der Verband zur Förderung der Kunst hat auf Anlaß des Beginns der Arbeiten am Königsufer Dank schreiben an den Oberbürgermeister, an Bürgermeister Dr. Bährer und an die Stadtbauräte Dr. Wolf und Dr. Rehe geschrieben.

Nationalsozialismus der Tat. Die Beamten und Angestellten des Reichsverbandes der Amtshauptmannschaften Dresden haben sich freiwillig verpflichtet, ab 1. August d. S. bis auf weiteres 10 Prozent ihres Grundgehältes als Spende zur Förderung der nationalen Arbeit und ab 1. November d. S. bis Ende März 1934 5 v. H. der Lohnsteuer, mindestens aber je 1 RM. für die Winterhilfe abzuführen.

Die Schlichte Verhandlung wird, wie in den vergangenen Jahren, auch in diesem Winter eine Reihe von Vorträgen über technische und pädagogische Fragen des Lichtbildes, der Photographie und des Films veranstaltet.

Frankenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft, Abteilung Dresden. Am dem am Sonntag 10 Uhr im Parkhotel Weiher Straße stattfindenden Teeabend mit Tanz werden auch die neuen Tänze vorgeführt.

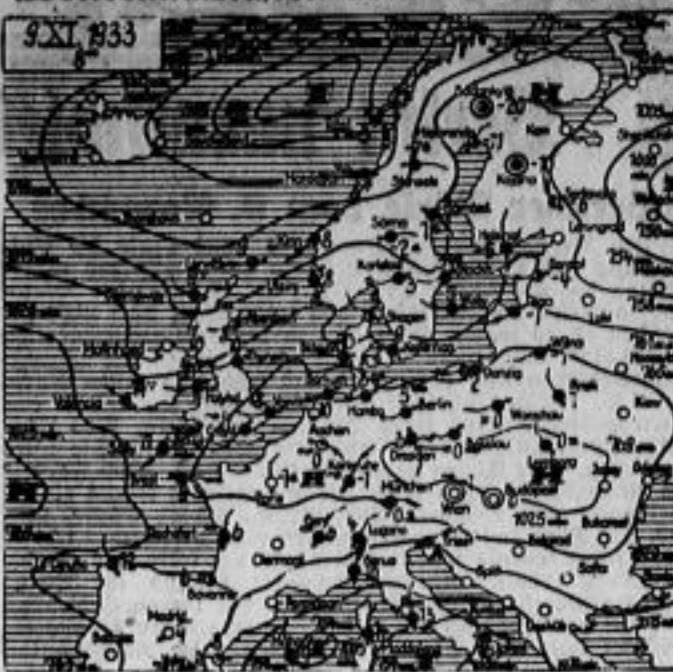
Zwei minderjährige Mörder festgenommen

Am 1. November in den Abendstunden verübten zwei junge Burken in der Johannestraße einen heftigen Überfall auf einen Rechtsanwalt und entwendeten ihm die Briefkäse mit 850 RM. Die von der Kriminalpolizei eingeleiteten Ermittlungen führten bald auf die Spur der zunächst unbekannt Täter.

Wer war Jense?

Am 2. November, gegen 21.30 Uhr, wurde auf der Meißner Straße vor dem Grundstück Nr. 107 ein Radfahrer von einem Personkraftwagen angefahren und erheblich verletzt. Von dem Kraftwagen fehlt jede Spur.

Wetternachrichten vom 9. November



Zeichenerklärung: ☉ Still ☼ N1 ☼ NO2 ☼ O3 ☼ SO4 ☼ SW6 ☼ W7 ☼ NW8 ☼ N9 ☼ W10 Sturm

Table with 5 columns: Station, Temperatur, Wind, Wetter, and other weather indicators. Rows include Dresden, Leipzig, Riesa, Zittau-Birch., Zwickau, Chemnitz, Glauchau i. V., Annaberg, and Bieleberg.

Stationen 1—8 von 7 Uhr morgens, übrige Station von 8 Uhr morgens. Dresden: +3, +4, +3, SSO, 2, 4, —, —. Leipzig: +5, +4, +5, SSW, 1, 8, —, —.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse. Am 8. Nov. 1933: 8. Nov. 14.00: 75,6 - 65,6. 21.00: 76,6 - 74,6. 9. Nov. 7.00: 76,6 - 85,6.

Zwecks Arbeitsbeschaffung. Gasherd für nur RM. 60.-. Otto Graichen, Trompeterstraße 14, Fernspr. 22133.

Bettfedern. Marshall. Bedarfsmaschinen werden angenommen. Weinhandlung Tiedemann & Grahl, Seestraße 9 / Ruf 20207.

Das deutsche Fachgeschäft für Pelzmoden. Fiedler & Weiße, Reifbahnstr. 30.

Pelz-Reparaturen. jetzt besonders billig. Emil Wünschler, Frauenstr. 11, Gegründet 1895.

Wainhandlung Tiedemann & Grahl. Seestraße 9 / Ruf 20207. empfiehlt gute preiswerte Weine, die Fl. v. RM. L. an.

für 40,- einen reichlichen Genuß! Versuchen Sie auch einmal hiervon: Likörgeschmack-Bohnen, Rumgeschmack-Kugeln, Erdnußhäufchen, Schokoladenplätzchen oder Teegebäck und Schokoladengebäck. Von jedem kostet 1/2 lb nur 40,-. Kosa Schokoladenfabrik.

Bekanntmachung! Am Freitag, dem 10. November, sind unsere Verkaufsstellen von nachmittags 12⁴⁵ bis 14¹⁵ Uhr geschlossen um unserem Verkaufs-Personal Gelegenheit zu geben, die Rede unseres Führers zu hören. Die Direktion der Sörlitzer Waren-Einkaufs-Berein A.-G.

Börsen- und Handelszeitung

Berlin unentschieden - Dresden fest

Berliner Börse vom 9. November

Im Brennpunkt des Interesses stand heute die Entscheidung des Landgerichtes Köln in der Sache der Honorierung der Kupons der R. v. S. 1. Die Entscheidung ist, so waren heute doch in den Obligationen etwa 150 000 RM. angeboten. Die Emissionen sind mit 100-110 % abgegangen und verlor 3,5 und nach dem ersten Kurse noch 1 %. An den übrigen Märkten konnte sich infolge des stillen Geldmarktes keine klare Tendenz entwickeln. Das Aufschlagkommunikations des Siemenskonzerns vermochte nicht anzuregen. Die Aktien gaben um 1,75 % nach. Auch Farben und Reichsbank gingen leicht zurück. Gefragt waren einige Tarifwerte wie Deutscher Gas, RWE, Schell, Electr. und Gas. Am Rentenmarktmittelmarkt waren Vorkriegs- und Nachkriegsrenten beliebt. Von Rentenwerten waren Schwarzkopff auf den Abschluß 1 % höher. Renten lagen bebaupet. Neubestellung konnten 2 Pf. höher eröffnen. Späte Reichsbankbuchforderungen waren etwas schwächer.

Tagesgeld unverändert 4,25 bis 4,375 %.
Am Valutenmarkt lag der Dollar auf weitere amerikanische Kapitalflucht schwach, dagegen das Pfund fest.

Kurse von Reichsbankbuchforderungen

Berlin, 9. Nov. 1933. Reichsbankbuchforderungen mit Bindungsfrist (alte). 1. Kategorie: Fälligkeiten: 1934 99,82 %; 1935 99,37 %; 1936 98,92 %; 1937 98,47 %; 1938 98,02 %; 1939 97,57 %; 1940 97,12 %; 1941 96,67 %; 1942 96,22 %; 1943 95,77 %; 1944 95,32 %; 1945 94,87 %; 1946 94,42 %; 1947 93,97 %; 1948 93,52 %; 1949 93,07 %; 1950 92,62 %; 1951 92,17 %; 1952 91,72 %; 1953 91,27 %; 1954 90,82 %; 1955 90,37 %; 1956 89,92 %; 1957 89,47 %; 1958 89,02 %; 1959 88,57 %; 1960 88,12 %; 1961 87,67 %; 1962 87,22 %; 1963 86,77 %; 1964 86,32 %; 1965 85,87 %; 1966 85,42 %; 1967 84,97 %; 1968 84,52 %; 1969 84,07 %; 1970 83,62 %; 1971 83,17 %; 1972 82,72 %; 1973 82,27 %; 1974 81,82 %; 1975 81,37 %; 1976 80,92 %; 1977 80,47 %; 1978 80,02 %; 1979 79,57 %; 1980 79,12 %; 1981 78,67 %; 1982 78,22 %; 1983 77,77 %; 1984 77,32 %; 1985 76,87 %; 1986 76,42 %; 1987 75,97 %; 1988 75,52 %; 1989 75,07 %; 1990 74,62 %; 1991 74,17 %; 1992 73,72 %; 1993 73,27 %; 1994 72,82 %; 1995 72,37 %; 1996 71,92 %; 1997 71,47 %; 1998 71,02 %; 1999 70,57 %; 2000 70,12 %; 2001 69,67 %; 2002 69,22 %; 2003 68,77 %; 2004 68,32 %; 2005 67,87 %; 2006 67,42 %; 2007 66,97 %; 2008 66,52 %; 2009 66,07 %; 2010 65,62 %; 2011 65,17 %; 2012 64,72 %; 2013 64,27 %; 2014 63,82 %; 2015 63,37 %; 2016 62,92 %; 2017 62,47 %; 2018 62,02 %; 2019 61,57 %; 2020 61,12 %; 2021 60,67 %; 2022 60,22 %; 2023 59,77 %; 2024 59,32 %; 2025 58,87 %; 2026 58,42 %; 2027 57,97 %; 2028 57,52 %; 2029 57,07 %; 2030 56,62 %; 2031 56,17 %; 2032 55,72 %; 2033 55,27 %; 2034 54,82 %; 2035 54,37 %; 2036 53,92 %; 2037 53,47 %; 2038 53,02 %; 2039 52,57 %; 2040 52,12 %; 2041 51,67 %; 2042 51,22 %; 2043 50,77 %; 2044 50,32 %; 2045 49,87 %; 2046 49,42 %; 2047 48,97 %; 2048 48,52 %; 2049 48,07 %; 2050 47,62 %; 2051 47,17 %; 2052 46,72 %; 2053 46,27 %; 2054 45,82 %; 2055 45,37 %; 2056 44,92 %; 2057 44,47 %; 2058 44,02 %; 2059 43,57 %; 2060 43,12 %; 2061 42,67 %; 2062 42,22 %; 2063 41,77 %; 2064 41,32 %; 2065 40,87 %; 2066 40,42 %; 2067 39,97 %; 2068 39,52 %; 2069 39,07 %; 2070 38,62 %; 2071 38,17 %; 2072 37,72 %; 2073 37,27 %; 2074 36,82 %; 2075 36,37 %; 2076 35,92 %; 2077 35,47 %; 2078 35,02 %; 2079 34,57 %; 2080 34,12 %; 2081 33,67 %; 2082 33,22 %; 2083 32,77 %; 2084 32,32 %; 2085 31,87 %; 2086 31,42 %; 2087 30,97 %; 2088 30,52 %; 2089 30,07 %; 2090 29,62 %; 2091 29,17 %; 2092 28,72 %; 2093 28,27 %; 2094 27,82 %; 2095 27,37 %; 2096 26,92 %; 2097 26,47 %; 2098 26,02 %; 2099 25,57 %; 2100 25,12 %; 2101 24,67 %; 2102 24,22 %; 2103 23,77 %; 2104 23,32 %; 2105 22,87 %; 2106 22,42 %; 2107 21,97 %; 2108 21,52 %; 2109 21,07 %; 2110 20,62 %; 2111 20,17 %; 2112 19,72 %; 2113 19,27 %; 2114 18,82 %; 2115 18,37 %; 2116 17,92 %; 2117 17,47 %; 2118 17,02 %; 2119 16,57 %; 2120 16,12 %; 2121 15,67 %; 2122 15,22 %; 2123 14,77 %; 2124 14,32 %; 2125 13,87 %; 2126 13,42 %; 2127 12,97 %; 2128 12,52 %; 2129 12,07 %; 2130 11,62 %; 2131 11,17 %; 2132 10,72 %; 2133 10,27 %; 2134 9,82 %; 2135 9,37 %; 2136 8,92 %; 2137 8,47 %; 2138 8,02 %; 2139 7,57 %; 2140 7,12 %; 2141 6,67 %; 2142 6,22 %; 2143 5,77 %; 2144 5,32 %; 2145 4,87 %; 2146 4,42 %; 2147 3,97 %; 2148 3,52 %; 2149 3,07 %; 2150 2,62 %; 2151 2,17 %; 2152 1,72 %; 2153 1,27 %; 2154 0,82 %; 2155 0,37 %; 2156 0,00 %; 2157 0,00 %; 2158 0,00 %; 2159 0,00 %; 2160 0,00 %; 2161 0,00 %; 2162 0,00 %; 2163 0,00 %; 2164 0,00 %; 2165 0,00 %; 2166 0,00 %; 2167 0,00 %; 2168 0,00 %; 2169 0,00 %; 2170 0,00 %; 2171 0,00 %; 2172 0,00 %; 2173 0,00 %; 2174 0,00 %; 2175 0,00 %; 2176 0,00 %; 2177 0,00 %; 2178 0,00 %; 2179 0,00 %; 2180 0,00 %; 2181 0,00 %; 2182 0,00 %; 2183 0,00 %; 2184 0,00 %; 2185 0,00 %; 2186 0,00 %; 2187 0,00 %; 2188 0,00 %; 2189 0,00 %; 2190 0,00 %; 2191 0,00 %; 2192 0,00 %; 2193 0,00 %; 2194 0,00 %; 2195 0,00 %; 2196 0,00 %; 2197 0,00 %; 2198 0,00 %; 2199 0,00 %; 2200 0,00 %; 2201 0,00 %; 2202 0,00 %; 2203 0,00 %; 2204 0,00 %; 2205 0,00 %; 2206 0,00 %; 2207 0,00 %; 2208 0,00 %; 2209 0,00 %; 2210 0,00 %; 2211 0,00 %; 2212 0,00 %; 2213 0,00 %; 2214 0,00 %; 2215 0,00 %; 2216 0,00 %; 2217 0,00 %; 2218 0,00 %; 2219 0,00 %; 2220 0,00 %; 2221 0,00 %; 2222 0,00 %; 2223 0,00 %; 2224 0,00 %; 2225 0,00 %; 2226 0,00 %; 2227 0,00 %; 2228 0,00 %; 2229 0,00 %; 2230 0,00 %; 2231 0,00 %; 2232 0,00 %; 2233 0,00 %; 2234 0,00 %; 2235 0,00 %; 2236 0,00 %; 2237 0,00 %; 2238 0,00 %; 2239 0,00 %; 2240 0,00 %; 2241 0,00 %; 2242 0,00 %; 2243 0,00 %; 2244 0,00 %; 2245 0,00 %; 2246 0,00 %; 2247 0,00 %; 2248 0,00 %; 2249 0,00 %; 2250 0,00 %; 2251 0,00 %; 2252 0,00 %; 2253 0,00 %; 2254 0,00 %; 2255 0,00 %; 2256 0,00 %; 2257 0,00 %; 2258 0,00 %; 2259 0,00 %; 2260 0,00 %; 2261 0,00 %; 2262 0,00 %; 2263 0,00 %; 2264 0,00 %; 2265 0,00 %; 2266 0,00 %; 2267 0,00 %; 2268 0,00 %; 2269 0,00 %; 2270 0,00 %; 2271 0,00 %; 2272 0,00 %; 2273 0,00 %; 2274 0,00 %; 2275 0,00 %; 2276 0,00 %; 2277 0,00 %; 2278 0,00 %; 2279 0,00 %; 2280 0,00 %; 2281 0,00 %; 2282 0,00 %; 2283 0,00 %; 2284 0,00 %; 2285 0,00 %; 2286 0,00 %; 2287 0,00 %; 2288 0,00 %; 2289 0,00 %; 2290 0,00 %; 2291 0,00 %; 2292 0,00 %; 2293 0,00 %; 2294 0,00 %; 2295 0,00 %; 2296 0,00 %; 2297 0,00 %; 2298 0,00 %; 2299 0,00 %; 2300 0,00 %; 2301 0,00 %; 2302 0,00 %; 2303 0,00 %; 2304 0,00 %; 2305 0,00 %; 2306 0,00 %; 2307 0,00 %; 2308 0,00 %; 2309 0,00 %; 2310 0,00 %; 2311 0,00 %; 2312 0,00 %; 2313 0,00 %; 2314 0,00 %; 2315 0,00 %; 2316 0,00 %; 2317 0,00 %; 2318 0,00 %; 2319 0,00 %; 2320 0,00 %; 2321 0,00 %; 2322 0,00 %; 2323 0,00 %; 2324 0,00 %; 2325 0,00 %; 2326 0,00 %; 2327 0,00 %; 2328 0,00 %; 2329 0,00 %; 2330 0,00 %; 2331 0,00 %; 2332 0,00 %; 2333 0,00 %; 2334 0,00 %; 2335 0,00 %; 2336 0,00 %; 2337 0,00 %; 2338 0,00 %; 2339 0,00 %; 2340 0,00 %; 2341 0,00 %; 2342 0,00 %; 2343 0,00 %; 2344 0,00 %; 2345 0,00 %; 2346 0,00 %; 2347 0,00 %; 2348 0,00 %; 2349 0,00 %; 2350 0,00 %; 2351 0,00 %; 2352 0,00 %; 2353 0,00 %; 2354 0,00 %; 2355 0,00 %; 2356 0,00 %; 2357 0,00 %; 2358 0,00 %; 2359 0,00 %; 2360 0,00 %; 2361 0,00 %; 2362 0,00 %; 2363 0,00 %; 2364 0,00 %; 2365 0,00 %; 2366 0,00 %; 2367 0,00 %; 2368 0,00 %; 2369 0,00 %; 2370 0,00 %; 2371 0,00 %; 2372 0,00 %; 2373 0,00 %; 2374 0,00 %; 2375 0,00 %; 2376 0,00 %; 2377 0,00 %; 2378 0,00 %; 2379 0,00 %; 2380 0,00 %; 2381 0,00 %; 2382 0,00 %; 2383 0,00 %; 2384 0,00 %; 2385 0,00 %; 2386 0,00 %; 2387 0,00 %; 2388 0,00 %; 2389 0,00 %; 2390 0,00 %; 2391 0,00 %; 2392 0,00 %; 2393 0,00 %; 2394 0,00 %; 2395 0,00 %; 2396 0,00 %; 2397 0,00 %; 2398 0,00 %; 2399 0,00 %; 2400 0,00 %; 2401 0,00 %; 2402 0,00 %; 2403 0,00 %; 2404 0,00 %; 2405 0,00 %; 2406 0,00 %; 2407 0,00 %; 2408 0,00 %; 2409 0,00 %; 2410 0,00 %; 2411 0,00 %; 2412 0,00 %; 2413 0,00 %; 2414 0,00 %; 2415 0,00 %; 2416 0,00 %; 2417 0,00 %; 2418 0,00 %; 2419 0,00 %; 2420 0,00 %; 2421 0,00 %; 2422 0,00 %; 2423 0,00 %; 2424 0,00 %; 2425 0,00 %; 2426 0,00 %; 2427 0,00 %; 2428 0,00 %; 2429 0,00 %; 2430 0,00 %; 2431 0,00 %; 2432 0,00 %; 2433 0,00 %; 2434 0,00 %; 2435 0,00 %; 2436 0,00 %; 2437 0,00 %; 2438 0,00 %; 2439 0,00 %; 2440 0,00 %; 2441 0,00 %; 2442 0,00 %; 2443 0,00 %; 2444 0,00 %; 2445 0,00 %; 2446 0,00 %; 2447 0,00 %; 2448 0,00 %; 2449 0,00 %; 2450 0,00 %; 2451 0,00 %; 2452 0,00 %; 2453 0,00 %; 2454 0,00 %; 2455 0,00 %; 2456 0,00 %; 2457 0,00 %; 2458 0,00 %; 2459 0,00 %; 2460 0,00 %; 2461 0,00 %; 2462 0,00 %; 2463 0,00 %; 2464 0,00 %; 2465 0,00 %; 2466 0,00 %; 2467 0,00 %; 2468 0,00 %; 2469 0,00 %; 2470 0,00 %; 2471 0,00 %; 2472 0,00 %; 2473 0,00 %; 2474 0,00 %; 2475 0,00 %; 2476 0,00 %; 2477 0,00 %; 2478 0,00 %; 2479 0,00 %; 2480 0,00 %; 2481 0,00 %; 2482 0,00 %; 2483 0,00 %; 2484 0,00 %; 2485 0,00 %; 2486 0,00 %; 2487 0,00 %; 2488 0,00 %; 2489 0,00 %; 2490 0,00 %; 2491 0,00 %; 2492 0,00 %; 2493 0,00 %; 2494 0,00 %; 2495 0,00 %; 2496 0,00 %; 2497 0,00 %; 2498 0,00 %; 2499 0,00 %; 2500 0,00 %; 2501 0,00 %; 2502 0,00 %; 2503 0,00 %; 2504 0,00 %; 2505 0,00 %; 2506 0,00 %; 2507 0,00 %; 2508 0,00 %; 2509 0,00 %; 2510 0,00 %; 2511 0,00 %; 2512 0,00 %; 2513 0,00 %; 2514 0,00 %; 2515 0,00 %; 2516 0,00 %; 2517 0,00 %; 2518 0,00 %; 2519 0,00 %; 2520 0,00 %; 2521 0,00 %; 2522 0,00 %; 2523 0,00 %; 2524 0,00 %; 2525 0,00 %; 2526 0,00 %; 2527 0,00 %; 2528 0,00 %; 2529 0,00 %; 2530 0,00 %; 2531 0,00 %; 2532 0,00 %; 2533 0,00 %; 2534 0,00 %; 2535 0,00 %; 2536 0,00 %; 2537 0,00 %; 2538 0,00 %; 2539 0,00 %; 2540 0,00 %; 2541 0,00 %; 2542 0,00 %; 2543 0,00 %; 2544 0,00 %; 2545 0,00 %; 2546 0,00 %; 2547 0,00 %; 2548 0,00 %; 2549 0,00 %; 2550 0,00 %; 2551 0,00 %; 2552 0,00 %; 2553 0,00 %; 2554 0,00 %; 2555 0,00 %; 2556 0,00 %; 2557 0,00 %; 2558 0,00 %; 2559 0,00 %; 2560 0,00 %; 2561 0,00 %; 2562 0,00 %; 2563 0,00 %; 2564 0,00 %; 2565 0,00 %; 2566 0,00 %; 2567 0,00 %; 2568 0,00 %; 2569 0,00 %; 2570 0,00 %; 2571 0,00 %; 2572 0,00 %; 2573 0,00 %; 2574 0,00 %; 2575 0,00 %; 2576 0,00 %; 2577 0,00 %; 2578 0,00 %; 2579 0,00 %; 2580 0,00 %; 2581 0,00 %; 2582 0,00 %; 2583 0,00 %; 2584 0,00 %; 2585 0,00 %; 2586 0,00 %; 2587 0,00 %; 2588 0,00 %; 2589 0,00 %; 2590 0,00 %; 2591 0,00 %; 2592 0,00 %; 2593 0,00 %; 2594 0,00 %; 2595 0,00 %; 2596 0,00 %; 2597 0,00 %; 2598 0,00 %; 2599 0,00 %; 2600 0,00 %; 2601 0,00 %; 2602 0,00 %; 2603 0,00 %; 2604 0,00 %; 2605 0,00 %; 2606 0,00 %; 2607 0,00 %; 2608 0,00 %; 2609 0,00 %; 2610 0,00 %; 2611 0,00 %; 2612 0,00 %; 2613 0,00 %; 2614 0,00 %; 2615 0,00 %; 2616 0,00 %; 2617 0,00 %; 2618 0,00 %; 2619 0,00 %; 2620 0,00 %; 2621 0,00 %; 2622 0,00 %; 2623 0,00 %; 2624 0,00 %; 2625 0,00 %; 2626 0,00 %; 2627 0,00 %; 2628 0,00 %; 2629 0,00 %; 2630 0,00 %; 2631 0,00 %; 2632 0,00 %; 2633 0,00 %; 2634 0,00 %; 2635 0,00 %; 2636 0,00 %; 2637 0,00 %; 2638 0,00 %; 2639 0,00 %; 2640 0,00 %; 2641 0,00 %; 2642 0,00 %; 2643 0,00 %; 2644 0,00 %; 2645 0,00 %; 2646 0,00 %; 2647 0,00 %; 2648 0,00 %; 2649 0,00 %; 2650 0,00 %; 2651 0,00 %; 2652 0,00 %; 2653 0,00 %; 2654 0,00 %; 2655 0,00 %; 2656 0,00 %; 2657 0,00 %; 2658 0,00 %; 2659 0,00 %; 2660 0,00 %; 2661 0,00 %; 2662 0,00 %; 2663 0,00 %; 2664 0,00 %; 2665 0,00 %; 2666 0,00 %; 2667 0,00 %; 2668 0,00 %; 2669 0,00 %; 2670 0,00 %; 2671 0,00 %; 2672 0,00 %; 2673 0,00 %; 2674 0,00 %; 2675 0,00 %; 2676 0,00 %; 2677 0,00 %; 2678 0,00 %; 2679 0,00 %; 2680 0,00 %; 2681 0,00 %; 2682 0,00 %; 2683 0,00 %; 2684 0,00 %; 2685 0,00 %; 2686 0,00 %; 2687 0,00 %; 2688 0,00 %; 2689 0,00 %; 2690 0,00 %; 2691 0,00 %; 2692 0,00 %; 2693 0,00 %; 2694 0,00 %; 2695 0,00 %; 2696 0,00 %; 2697 0,00 %; 2698 0,00 %; 2699 0,00 %; 2700 0,00 %; 2701 0,00 %; 2702 0,00 %; 2703 0,00 %; 2704 0,00 %; 2705 0,00 %; 2706 0,00 %; 2707 0,00 %; 2708 0,00 %; 2709 0,00 %; 2710 0,00 %; 2711 0,00 %; 2712 0,00 %; 2713 0,00 %; 2714 0,00 %; 2715 0,00 %; 2716 0,00 %; 2717 0,00 %; 2718 0,00 %; 2719 0,00 %; 2720 0,00 %; 2721 0,00 %; 2722 0,00 %; 2723 0,00 %; 2724 0,00 %; 2725 0,00 %; 2726 0,00 %; 2727 0,00 %; 2728 0,00 %; 2729 0,00 %; 2730 0,00 %; 2731 0,00 %; 2732 0,00 %; 2733 0,00 %; 2734 0,00 %; 2735 0,00 %; 2736 0,00 %; 2737 0,00 %; 2738 0,00 %; 2739 0,00 %; 2740 0,00 %; 2741 0,00 %; 2742 0,00 %; 2743 0,00 %; 2744 0,00 %; 2745 0,00 %; 2746 0,00 %; 2747 0,00 %; 2748 0,00 %; 2749 0,00 %; 2750 0,00 %; 2751 0,00 %; 2752 0,00 %; 2753 0,00 %; 2754 0,00 %; 2755 0,00 %; 2756 0,00 %; 2757 0,00 %; 2758 0,00 %; 2759 0,00 %; 2760 0,00 %; 2761 0,00 %; 2762 0,00 %; 2763 0,00 %; 2764 0,00 %; 2765 0,00 %; 2766 0,00 %; 2767 0,00 %; 2768 0,00 %; 2769 0,00 %; 2770 0,00 %; 2771 0,00 %; 2772 0,00 %; 2773 0,00 %; 2774 0,00 %; 2775 0,00 %; 2776 0,00 %; 2777 0,00 %; 2778 0,00 %; 2779 0,00 %; 2780 0,00 %; 2781 0,00 %; 2782 0,00 %; 2783 0,00 %; 2784 0,00 %; 2785 0,00 %; 2786 0,00 %; 2787 0,00 %; 2788 0,00 %; 2789 0,00 %; 2790 0,00 %; 2791 0,00 %; 2792 0,00 %; 2793 0,00 %; 2794 0,00 %; 2795 0,00 %; 2796 0,00 %; 2797 0,00 %; 2798 0,00 %; 2799 0,00 %; 2800 0,00 %; 2801 0,00 %; 2802 0,00 %; 2803 0,00 %; 2804 0,00 %; 2805 0,00 %; 2806 0,00 %; 2807 0,00 %; 2808 0,00 %; 2809 0,00 %; 2810 0,00 %; 2811 0,00 %; 2812 0,00 %; 2813 0,00 %; 2814 0,00 %; 2815 0,00 %; 2816 0,00 %; 2817 0,00 %; 2818 0,00 %; 2819 0,00 %; 2820 0,00 %; 2821 0,00 %; 2822 0,00 %; 2823 0,00 %; 2824 0,00 %; 2825 0,00 %; 2826 0,00 %; 2827 0,00 %; 2828 0,00 %; 2829 0,00 %; 2830 0,00 %; 2831 0,00 %; 2832 0,00 %; 2833 0,00 %; 2834 0,00 %; 2835 0,00 %; 2836 0,00 %; 2837 0,00 %; 2838 0,00 %; 2839 0,00 %; 2840 0,00 %; 2841 0,00 %; 2842 0,00 %; 2843 0,00 %; 2844 0,00 %; 2845 0,00 %; 2846 0,00 %; 2847 0,00 %; 2848 0,00 %; 2849 0,00 %; 2850 0,00 %; 2851 0,00 %; 2852 0,00 %; 2853 0,00 %; 2854 0,00 %; 2855 0,00 %; 2856 0,00 %; 2857 0,00 %; 2858 0,00 %; 2859 0,00 %; 2860 0,00 %; 2861 0,00 %; 2862 0,00 %; 2863 0,00 %; 2864 0,00 %; 2865 0,00 %; 2866 0,00 %; 2867 0,00 %; 2868 0,00 %; 2869 0,00 %; 2870 0,00 %; 2871 0,00 %; 2872 0,00 %; 2873 0,00 %; 2874 0,00 %; 2875 0,00 %; 2876 0,00 %; 2877 0,00 %; 2878 0,00 %; 2879 0,00 %; 2880 0,00 %; 2881 0,00 %; 2882 0,00 %; 2883 0,00 %; 2884 0,00 %; 2885 0,00 %; 2886 0,00 %; 2887

